



Nachruf

Prof. Dr. med. Dr. phil. Wolfgang Rutz
1943-2023

Die Nachricht, dass Herr Professor Dr. Dr. Wolfgang Rutz am 21. April dieses Jahres plötzlich verstorben ist, hat uns tief betroffen. Herr Professor Rutz war seit der Gründung des Nationalen Suizidpräventionsprogramms (NaSPPro) Mitglied und bis 2022 Vorsitzender des internationalen wissenschaftlichen Beirats des NaSPPro.

Geboren 1943, absolvierte Wolfgang Rutz nach seinem Studium der Medizin in Erlangen, Wien und Würzburg mit Promotion in Würzburg seine Facharztausbildung in allgemeiner Psychiatrie an der psychiatrischen Universitätsklinik in Uppsala. Von 1977 bis 1998 war er Leitender Arzt und Medizinischer Direktor der Psychiatrischen Versorgung der Insel und des Landes Gotland, Schweden. In diese Zeit fällt auch seine Habilitation sowie eine weitreichende klinisch-organisatorische Entwicklungsarbeit. Von 1982 bis 1985 verantwortete er die vom Schwedischen Komitee zur Prävention und Behandlung der Depression durchgeführte Evaluation eines Gatekeeper-Programms mit allen Allgemeinmediziner:innen auf der Insel Gotland. Er konnte nachweisen, dass die Verbesserung diagnostischer und therapeutischer Fähigkeiten die Suizidraten auf der Insel senkte. Diese Studie hatte auch in Deutschland einen innovativen Einfluss auf wissenschaftliche Untersuchungen der Effektivität suizidpräventiver Maßnahmen. Wolfgang Rutz erwarb mit der Gotlandstudie 1992 einen „Doctor of Philosophy“ an der Universität Linköping. 1998 wurde Wolfgang Rutz als Regionalbeauftragter der Weltgesundheitsorganisation (WHO) berufen und war bis 2005 Direktor des Europäischen WHO-Programms für Psychische Gesundheit in Kopenhagen. In dieser Funktion beförderte er in vielen Ländern die Entwicklung von Suizidpräventionsprogrammen und war maßgeblich daran beteiligt, dass die WHO das Thema der Suizidprävention zu einer vordringlichen Aktivität im Bereich der psychischen Gesundheit zählt und nachhaltig befördert.

Prof. Rutz war ein Suizidologe mit großer klinischer, wissenschaftlicher und politischer Expertise. In seiner Funktion als Vertreter der WHO unterstützte und begleitete er bis zu seinem Tod aktiv die Gründung und Entwicklung des NaSPPro. Als Sprecher des internationalen wissenschaftlichen Beirats des NaSPPro öffnete er Türen und war überaus konstruktiv an der Entwicklung von Projekten des NaSPPro beteiligt. Viele Kolleginnen und Kollegen erinnern sich an seine engagierten, grundlegenden und von einem philosophisch fundierten Humanismus geprägten Vorträge. Er zeigte darin die gesellschaftliche Bedeutung der Suizidprävention auf und verwies auf die Verantwortung der gesamten Gesellschaft für lebenswerte Grundbedingungen, besonders der Risikogruppen für Suizidalität.

Wolfgang Rutz setzte sich als renommierter Wissenschaftler innovativ und aktiv für eine Verbindung von individuumszentrierter Hilfe, Therapie und Beratung mit gesellschaftspolitischer Gesundheitsförderung und Prävention ein, die die Risikogruppen für Suizid, wie alte Menschen und Menschen in sozialen und politischen Notlagen besonders fokussiert. Er tat dies u. a. als Professor für Sozialpsychiatrie an der Hochschule Coburg für den Studiengang der Sozialen Arbeit, als Leiter der Abteilung für Psychiatrie und Gesundheitsförderung des Akademischen Universitätskrankenhauses in Uppsala/Schweden und als Mitglied des Karolinska Instituts in Stockholm.

Die deutsche Suizidprävention verliert mit Wolfgang Rutz einen beständigen und überzeugenden Unterstützer. Er hat der Entwicklung der Suizidprävention in Deutschland und international einen großen und unvergesslichen Dienst erwiesen. Mit seinem überaus weiten wissenschaftlichen Horizont, besonders aber als ein stets ausgleichender, integrativer, weitblickender und sehr angenehmer Kollege ist er vielen von uns ein Vorbild und wird unvergessen bleiben.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei seiner Ehefrau, Frau Prof. Dr. Ellenor Mittendorfer-Rutz, und seiner Familie.

Reinhard Lindner, Kassel

Barbara Schneider, Köln

Ute Lewitzka, Dresden

Georg Fiedler, Hamburg

für das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention und die Deutsche Akademie für Suizidprävention